

Geschäftsstelle,
c/o Public Health Schweiz
Dufourstrasse 30
3005 Bern
www.pro-salute.ch

An die Mitglieder des Ständerates

Bern, 1. Dezember 2025

Weiterführung der «Schweizer Gesundheitsstudie»

Sehr geehrte Frau Ständerätin,
Sehr geehrter Herr Ständerat

Sie werden am Dienstag, 2. Dezember 2025, den Voranschlag 2026 mit integriertem Aufgaben- und Finanzplan beraten. Wir möchten Sie auf ein Thema aufmerksam machen, zu dem Sie bei der Beratung des Bundesamts für Gesundheit eine Entscheidung treffen werden: Im Funktionsaufwand des BAG (Globalbudget) beantragt die Minderheit Herzog Eva eine Erhöhung um CHF 5 Mio. auf neu rund CHF 197.8 Mio. Mit diesem Antrag verknüpft ist eine Erhöhung auch des Globalbudgets im Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, ebenfalls um CHF 5 Mio.

Es handelt sich bei diesen insgesamt CHF 10 Mio. um den Jahresaufwand für die «Schweizer Gesundheitsstudie». Die Pilotphase für diese Langzeitstudie ist erfolgreich verlaufen. Die Erhebungsinstrumente konnten in einem mehrjährigen Prozess unter Federführung des BAG und mit Beteiligung weiterer Ämter, darunter das BFS und das SBFI, entwickelt und getestet werden. Nun soll die Hauptphase dieser Studie starten, welche als Langzeitstudie mit rund 10'000 repräsentativ ausgewählter Probandinnen und Probanden eine enorme Wissenslücke in der Schweiz schliessen kann. Im Zentrum stehen Messreihen über Umwelteinflüsse auf die menschliche Gesundheit: Welche Spuren von Schwermetallen, Pestiziden, PFAS etc. finden sich im menschlichen Körper, und wie entwickeln sie sich über die Jahre? Weiter ist die Studie daraufhin angelegt, bisher nicht bekannte Zusammenhänge zwischen Arbeit, Arbeitsbedingungen und körperlicher bzw. psychosozialer Gesundheitsfaktoren zu erforschen.

Aus Sicht von pro-salute.ch, der Stimme der Versicherten, der Konsumentinnen und Konsumenten, Patientinnen und Patienten, ist es sehr entscheidend, dass die Schweiz diese Datenreihen aufbauen kann und in Zukunft über dieses Wissen verfügen wird. Es trägt z.B. entscheidend dazu bei, Vorsorgemassnahmen gezielt auf belastete Bevölkerungsgruppen auszurichten. Es wäre ein grosser Verlust (auch finanziell), wenn diese Kohortenstudie, deren Pilot- und Entwicklungsphase erfolgreich abgeschlossen wurde, nun abgebrochen würde.

Wir bitten Sie deshalb, der Minderheit Herzog Eva zuzustimmen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Felix Wettstein, Präsident pro-salute.ch

Luana Marbot, Geschäftsstelle